



GENOSSENSCHAFTEN

Internationales Jahr der Genossenschaften war ein Erfolg

Vorstandssprecher Hoeck im Interview



2012, das Internationale Jahr der Genossenschaften, ist fast zu Ende. Was hat es bewirkt?

Vorstandssprecher Hoeck: „Die vielen Veranstaltungen und Initiativen haben die Genossenschaften mehr ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Politiker aller Couleur haben die Genossenschaften in höchsten Tönen gelobt. Das Internationale Jahr der Genossenschaften ist für uns eine besondere Form der Anerkennung vor den Augen der Weltöffentlichkeit. Noch vor zehn Jahren gab es gerade hier in Deutschland viele, die nur den Kapitalgesellschaften Zukunftschancen einräumten. Heute geht die öffentliche Meinung genau in die andere Richtung. Unsere Rechtsform gilt als besonders fortschrittlich. Und das ist nicht mehr nur die Meinung von einzelnen Experten, sondern Konsens auf allerhöchster politischer Ebene.“

Woran werden Sie sich beim Jahr 2012 besonders erinnern?

Hoeck: „An vieles, zum Beispiel unseren Nachwuchs: Wir konnten unser

17.000stes Mitglied begrüßen. Wencke Hansen aus Bernkastel-Kues, die dort in einem alleingesessenen Café als Konditorin arbeitet, ist unser Jubiläumsmitglied. Viele Menschen in unserem Geschäftsgebiet haben durch das Internationale Jahr der Genossenschaften die Vorteile unserer Bank für sich entdeckt. Auch unsere Anteilseigner fühlten sich bestärkt. So waren unsere diesjährigen Veranstaltungen für Mitglieder gut besucht, z. B. unsere Mitgliederfahrt nach Frankfurt zum Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Argentinien. Gerne erinnere ich mich auch an unseren Benefiztag: Am 7. Juli, dem Internationalen Tag der Genossenschaften, haben sich rund 210 Sportler getroffen und sind für die gute Sache geradelt und gelaufen. Und nicht nur da haben wir etwas für andere getan: Bei unserem Programm ‚Wir bewegen was – Mitglieder aktiv‘ fördern wir mit 12.000 Euro soziale Projekte unserer Mitglieder. So wollen wir langfristig unsere Region lebenswert gestalten.“

Apropos Langfristigkeit: Wie gedeiht denn Ihr Mitgliederwald?

Hoeck: „Prächtig. Nachdem wir bereits jeweils 5.000 Bäume in Bernkastel-Kues und Cochem gepflanzt haben, war nun Wittlich an der Reihe. Über 250 Mitglieder haben es sich nicht nehmen lassen, ihren Eichenbaum ganz persönlich einzupflanzen. Während der Wanderung zur Pflanz-

MITGLIEDER AKTIV GEWINNERPROJEKTE

- **Teilmarkt Cochem:**
Umbau eines Mannschaftstransportwagens der Freiwilligen Feuerwehr Poltersdorf in Eigenleistung
- **Teilmarkt Eifel:**
Fußballtore und Klettergerüst für den Bolzplatz Niersbach
- **Teilmarkt Wittlich:**
Innenausstattung des Proberaums des Musikvereins Wengerohr
- **Teilmarkt Kröv-Reil:**
Erweiterung der Spielgerätelandschaft in der Grundschule Traben-Trarbach
- **Teilmarkt Alfthal:**
Kleinkindgerechter Spielplatz in Niederscheidweiler
- **Teilmarkt Mosel:**
Errichtung einer Kletterwand am Nikolaus-von-Kues-Gymnasium

Im Sommer forderten wir unsere Mitglieder auf: Bewerben Sie sich mit Ihrem gemeinnützigem Projekt und erhalten Sie eine Förderung von bis zu 2.000 Euro. 15 Projektvorschläge gingen ein und unser Beirat kürte Ende September aus jedem unserer sechs Teilmärkte ein Gewinnerprojekt. Wer sich über jeweils 2.000 Euro freuen kann, sehen Sie in der Übersicht oben. Über die Umsetzung der Projekte berichten wir in einer künftigen Ausgabe von »Einblick«.

INHALT

- Seite 2 MEHR Energie eG
- Seite 3 Offene Immobilienfonds, Wirtschaftswoche
- Seite 4 Sterne des Sports, Wirtschaftstag
- Seite 5 Nachwuchsmusiker, Agrarforum
- Seite 6 Markt-Service-Center, Betriebsjubilare
- Seite 7 Gesunder Arbeitsplatz, Andrea Gerten
- Seite 8 Immobilienservice, Sarah Mackowiak



fläche hat die Gruppe Wissenswertes über den Stadtwald Wittlich und über die Eiche erfahren. Die Eiche steht wie keine andere Baumart für Dauerhaftigkeit, Wertbeständigkeit und Sicherheit. Eigenschaften, die auch die Kunden an einer Bank besonders schätzen. Mit dem Mitgliederwald wollen wir symbolisch zeigen, wie stark wir in der Region verwurzelt sind.“

➔ www.vvr-bank.de/mitgliederwald

Haben Sie etwas Neues über Genossenschaften gelernt?

Hoeck: „Vor allem die UNO-Statistiken haben mir einen neuen Eindruck von unseren genossenschaftlichen Dimensionen vermittelt. Es gibt weltweit 800 Millionen Genossenschaftsmitglieder in mehr als 100 Ländern. Über 100 Millionen Arbeitsplätze werden von Genossenschaften bereitgestellt. So tragen Kreditgenossenschaften, ländliche und gewerbliche Genossenschaften auf allen Kontinenten dazu bei, regi-

onale Wirtschaftskreisläufe zu stabilisieren und lokale Beschäftigung zu fördern.“

Hat sich das Wissen in der Bevölkerung über Genossenschaften in letzter Zeit vertieft?

Hoeck: „Davon gehe ich fest aus. Das zeigen auch die vielen Neugründungen im Energiebereich. Viele Bürger fragen sich, wie sie die Energiewende unterstützen können. Die Energiegenossenschaft ist eine Antwort darauf. Gutes Beispiel ist unsere MEHR Energie eG, die wir im Mai mit vielen regionalen Partnern gegründet haben.“

Mario Sprünker (Revierleiter), Peter van Moerbeek, Michael Hoeck, Rudolf Schmitt, Ulrich Frömsdorf (Forstamtsleiter), Albert Klein (1. Beigeordneter der Stadt Wittlich)



ERSTES PROJEKT

MEHR Energie eG geht ans Netz

Auf dem Gelände von St. Martin/Ulmen entsteht eine Photovoltaikanlage

Im Mai dieses Jahres hatten wir gemeinsam mit den Genossenschaftsbanken im Landkreis Cochem-Zell und kommunalen Partnern die erste Energiegenossenschaft der Region gegründet. Im Januar 2013 ist es nun soweit: Der Strom wird fließen. Die Energiegenossenschaft „MEHR Energie eG“ hat ihr erstes Projekt unter Dach und Fach. Sie wird das Geld ihrer Mitglieder in eine Photovoltaikanlage auf freien Flächen des Bildungs- und Pflegeheims St. Martin in Ulmen investieren. Das Bildungs- und Pflegeheim für Menschen mit Behinderung vermietet die zwei Hektar große Fläche an die Genossenschaft. „Gemeinsam die regionale Energiezukunft

gestalten und damit eine größtmögliche Unabhängigkeit gegenüber den großen fossilen Energiequellen realisieren - diese Ziele haben wir uns bei der Gründung im Mai gesetzt. Jetzt freuen wir uns über den ersten Schritt in diese Richtung und wünschen uns schönes Sonnenwetter“, sagten die Vorstandsmitglieder Dr. Michael Wilkes und Rainer Plein. Gemeinsam mit Robin Rump, Geschäftsführer des Trägers von St. Martin, unterzeichneten sie den Vertrag. Für Rump passt die Zusammenarbeit: „Die Philosophie unserer Einrichtung und der

Ansatz der Energiegenossenschaft sind deckungsgleich: Menschen in der Region bewegen gemeinsam etwas für Andere“.

Ab Januar wird die Anlage die kostbaren Kilowattstunden liefern. Hans-Jürgen Sehn, ebenfalls im Vorstand der MEHR Energie: „Wir rechnen derzeit mit einem Einspeisevolumen von 800.000 kWh pro Jahr. Das sind über 90.000 Euro an Einspeisevergütung.“ Gebaut wird die Anlage von der Firma Renew aus Kaisersesch. Thomas Rink von Renew war mit der Projektidee an die Genossenschaft herantreten und wird die Projektentwicklung übernehmen. Rink: „Im Anschluss an die Inbetriebnahme wollen wir auch prüfen, in welchem Umfang eine Direktvermarktung des Stroms möglich ist.“ Dr. Wilkes machte deutlich, dass weitere Objekte in Planung seien: „Zu weiteren Flächen laufen aktuell Gespräche, wir hoffen 2013 ein weiteres Projekt realisieren zu können.“



➔ www.mehr-energie-eg.de

Thomas Rink, Dr. Michael Wilkes und Robin Rump während der Klimaausstellung in Cochem

Weltweit in Quadratmeter investieren

Offene Immobilienfonds bieten Sicherheit und Rendite



Uli Schlösser,
Bereichsleiter
Individualkunden-
geschäft

Sachwerte wie Immobilien sind derzeit gefragt. Offene Immobilienfonds können ein attraktiver Weg für Anleger sein, breit gestreut und effizient in Immobilien zu investieren. Bei den traditionell sehr sicherheitsbewussten Deutschen haben

die hohen Schwankungen an den Börsen und die Diskussion um die Stabilität des Euro die Attraktivität von Sachwerten noch weiter gesteigert. Kein Wunder also, dass nachhaltig und gut aufgestellte Offene Immobilienfonds bei langfristig orientierten Anlegern und vor allem als Beimischung im Depot beliebt sind. Haben sie doch bewiesen, dass sie schwankungsarm sind und attraktive Erträge erwirtschaften können.

Auf die Strategie kommt es an

„Die Streuung innerhalb von Offenen Immobilienfonds führt dazu, dass diese Geldanlagen nur gering bis mäßig schwanken“, erklärt Uli Schlösser, Leiter unseres Individualkundenbereichs. „Mit dieser Anlagemöglichkeit nutzen Anleger die Chancen der einzelnen regionalen Konjunkturlagen am Immobilienmarkt und reduzieren gleichzeitig das Risiko, welches oft mit einzelnen Immobilienkäufen einhergeht.“ Denn die Manager von Offenen Immobilienfonds investierten über verschiedene Kontinente in unterschiedliche Wirtschaftsregionen, Volkswirtschaften, Standorte, Nutzungsarten – Büros, Einkaufszentren, Hotels – und Mietvertragslaufzeiten. Damit streben sie an, hohe

Vermietungsquoten und folglich kontinuierliche Einnahmen für den Anleger zu erzielen. Ein wichtiges Kriterium für ein Immobilieninvestment sei auch die Objektqualität, die beispielsweise bei den Offenen Immobilienfonds der genossenschaftlichen Finanzgruppe im Fokus steht. Gemeint seien dabei sogenannte Kern-Immobilien, die sich an attraktiven und ebenso zentralen Standorten in bedeutenden Großstädten befinden. Meist sind diese Objekte langfristig an bonitätsstarke und namhafte Mieter vergeben und erwirtschaften entsprechende Mieteinnahmen. Hinzu kommt, dass Objekte in 1a-Lagen grundsätzlich von Investoren gut nachgefragt sind.

Wichtiger Baustein für das Depot

„Bei unserem Fondspartner sind auch Aspekte der Nachhaltigkeit Teil der Strategie und ein wesentlicher Faktor beim Erwerb einer Immobilie“, so Schlösser. Viele Gebäude verfügten über eine Zertifizierung, und diejenigen ohne Zertifizierung müssten vor dem Erwerb einen eigens entwickelten Nachhaltigkeits-Check bestehen. Dafür wurde Union Investment im Dezember vergangenen Jahres in der Kategorie „Nachhaltigkeit“ mit dem Scope Investment Award 2011 ausgezeichnet. Mit dem sogenannten „Special Award“ zeigt die Gesellschaft, dass sie „strategisch gut für die Zukunft gerüstet ist, um die Chancen für die Anleger nutzen zu können“, begründen die Scope-Experten die besonderen Leistungen in der Investmentbranche.

Uli Schlösser weist auch auf die Risiken von Offenen Immobilienfonds hin: „Wer auf eine solche Geldanlage setzt, sollte ihren Langfristcharakter berücksichtigen, sein Kapital also mindestens fünf Jahre investieren.“ Denn auch hier könnten erhöhte Kursschwankungen auftreten, zum Bei-

spiel durch die Konzentration des Risikos auf spezifische Länder und Regionen. Auch sei eine befristete Rücknahmeaussetzung im Ausnahmefall möglich. Doch wer sich dem Risiko marktbedingter Kursschwankungen und dem Ertragsrisiko einer Immobilienanlage stelle, könne natürlich auch auf die Chancen zählen: „Man kann bei gerin-



gem Risiko attraktive Erträge erzielen, und diese können – abhängig von den persönlichen Verhältnissen und künftigen Änderungen – teilweise steuerfrei bleiben“, schließt Schlösser ab. Eine persönliche Beratung bei unseren Beratern sei jedoch wichtig, um zu prüfen, ob sich Offene Immobilienfonds für die individuelle Geldanlage und als Baustein für das Depot eignen.

Wirtschaftswoche: Glückwunsch an die Gewinner



An unserem Messestand bei der diesjährigen Wirtschaftswoche Wittlich gab es wieder attraktive Preise zu gewinnen. Ein Wochenende in Schwäbisch-Hall hat gewonnen: Hans Ferres, Wittlich. Einen Canon-Fotodrucker haben gewonnen:

Kevin Rieb, Veldenz; Patrick Pfeiffer, Wolf; Frank Schlossmacher, Esch; Friedel Scherer, Hontheim; Maximilian Stolz, Eckfeld. Verlost wurden außerdem 10 Rauchmelder. Alle Gewinner wurden persönlich oder schriftlich benachrichtigt.

„Sterne des Sports“ für TV Zell und TuS Reil

Auszeichnungen für besonders engagierte Sportvereine vergeben

Nicht nur in London wehte der olympische Geist, auch in den Kreisen Cochem-Zell und Bernkastel-Wittlich war er zu Gast: Außergewöhnlich aktive Sportvereine wurden mit den „Sternen des Sports“ in Bronze ge-

im Verein betrieben. Das besondere: heimische Ärzte, die Integrierte Gesamtschule Zell und Touristen werden mit einbezogen. Außerdem ist ein Nordic-Cross-Centrum in Zell geplant. Hinter dem TV Zell landeten

des Projekts ist die Vermittlung sozialer Kompetenzen und die Hilfe für in Not geratene Menschen. Die Plätze zwei und drei belegten die Vereine SV Niederöfflingen und der Kultur- und Sportverein „Integra“ Wittlich. Auch sie bekamen die „Sterne des Sports“ in Bronze überreicht und ein Preisgeld von 1.000 und 500 Euro. Der SV Niederöfflingen engagiert sich besonders für Kinder und Jugendliche und der Kultur- und Sportverein „Integra“ Wittlich für Integration durch Sport.

„Bei den ‚Sternen des Sports‘ geht es nicht um hundertstel Sekunden und Millimeter-Ent-

scheidungen, sondern es geht um kreative und innovative Projekte“, sagt Vorstandsmitglied Rudolf Schmitt: „Hier steht die gar nicht selbstverständliche Arbeit von vielen engagierten und ehrenamtlich tätigen Vereinsmitgliedern im Vordergrund.“ Auch im nächsten Jahr schreiben wir den Wettbewerb „Sterne des Sport“ wieder aus. Informationen gibt es dann in den Geschäftsstellen.

 www.vvr-bank.de/sterne

ehrt. Ganz oben auf dem Siegereppchen im Kreis Cochem-Zell: der Turnverein Zell. Er wurde von den Cochem-Zeller Genossenschaftsbanken für sein Engagement im Bereich Gesundheit und Prävention mit dem „Großen Stern des Sports“ in Bronze ausgezeichnet und erhielt neben dem Stern-Pokal 1.500 Euro. Für besonders auszeichnungswürdig bewertete die Jury das Projekt „Stocheinsatz fürs Wohlbefinden“. Seit Mai 2012 werden Nordic Walking und Nordic Blading (Skilanglauf auf Inlineskates)

zwei weitere Vereine auf dem Siegereppchen: Die LG HSC Gamlen – RSC Untermosel, die mit ihrer Förderung des Laufsports überzeugte, und die Cochemer Schützengesellschaft, die mit der Integration von Behinderten punktete. Sie konnten sich über 1.000 und 500 Euro freuen.

Im Kreis Bernkastel-Wittlich landete der TuS Reil auf dem ersten Platz und erhielt ebenfalls 1.500 Euro Preisgeld. Er siegte mit seinem Projekt „Wir übernehmen Verantwortung – im Sport und im Leben“. Kern



Auf dem Wirtschaftstag

Gemeinsam mit Firmenkunden unseres Hauses nahmen wir auch in diesem Jahr am Wirtschaftstag des Genossenschaftsverbands Frankfurt teil. Beim vermutlich

größten Wirtschaftskongress Europas mit rund 3.000 Teilnehmern ging es um das Thema „Wir sind Deutschland - Innenansichten einer Nation“

VERANSTALTUNG

Landwirte auf dem Weg z

Genossenschaftsbanken veranstalten erstes Agrar

Schon der Andrang beim Agrarforum verriet: Die zukünftige Entwicklung der Landwirtschaft beschäftigt die Landwirte in der Region. Unsere Bank und vier weitere heimische Genossenschaftsbanken hatten gemeinsam mit der WGZ Bank erstmalig landwirtschaftliche Unternehmer zu einem Austausch eingeladen. Der Auftakt ist gelungen: Zahlreiche Experten referierten im Kaisersescher Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) vor rund 100 Zuhörern und gaben Ein- und Ausblicke in die Agrarwelt.

Die Referenten waren sich einig: Die zunehmende Globalisierung der Märkte hat die Unsicherheit für den landwirtschaftli-



Strahlende Gesichter bei der Verleihung des diesjährigen Jugendförderpreises

Finanzspritze für Nachwuchsmusiker

7.000 Euro für die Jugendarbeit des Kreismusikverbandes

Engagement in der Region bedeutet für uns nicht nur Service und Finanzberatung in unseren Geschäftsstellen, sondern auch finanzieller Einsatz für Jugend und Kultur. Mit jährlich 7.000 Euro unterstützen wir seit 2006 den Kreismusikverband Bernkastel-Wittlich. Mit einem Teil des Geldes stiften wir seit 2009 einen Förderpreis, mit dem Musikvereine ausgezeichnet werden, die sich verstärkt um ihren Musikernachwuchs kümmern. Preisträger in diesem Jahr sind die Musikvereine aus Piesport, Longkamp, das Jugendorchester der Einheitsgemeinde Morbach sowie das Jugend-Orchester-Mittelmosel. Die Musiker aus Piesport verbinden beispielsweise das

Lernen für Musik-Prüfungen mit einem Wochenende in einer Jugendherberge. Piz-za backen, eine Nachtwanderung und ein kleines Konzert stärken den Zusammenhalt der Gruppe. In Longkamp gehört es zur Jugendarbeit des Vereins, dass es für jedes Instrument einen Paten gibt. Dieser Pate unterstützt Kinder, die dieses Instrument spielen oder erlernen möchten. Für ihre ideenreichen Initiativen überreichte unser Bankvorstand Rudolf Schmitt den vier Gewinnern ein Preisgeld zwischen 300 und 700 Euro.

Auch der Kreisjugendmusiktag wird von unserer Bank unterstützt. „Die jungen Musikerinnen und Musiker aus dem

Kreis Bernkastel-Wittlich zeigen uns, was sie können und lassen uns staunen angesichts der Qualität ihrer Darbietungen“, sagt unser Projektpate Werner Hower, der sich selbst als Vorsitzender eines Musikvereins engagiert: „Für uns als Kreditgenossenschaft sind der Förderpreis und der Kreisjugendmusiktag eine gute Gelegenheit, vor Ort Kultur zu fördern.“ Tatsächlich ist der Kreisjugendmusiktag ein fester Bestandteil des Kreis-Kalenders. Zehn Jugendorchester beteiligen sich in diesem Jahr daran und rund 400 Zuhörer kamen nach Klausen in die Eberhardsklause.

um Unternehmer

forum mit 100 Landwirten

chen Unternehmer erhöht. Die ursprüngliche Landwirtschaft werde mehr und mehr zum „Agri Business“. Landwirte, die langfristig erfolgreich auf dem Markt agieren wollen, müssen sich zu konsequentem Unternehmertum entscheiden. „Es geht darum, sich zu informieren und zu spezialisieren, zu kooperieren und zu expandieren und die eigenen Kapazitäten zielstrebig weiterzuentwickeln“, war der Tenor der Expertenvorträge. Dr. Gert Wesselmann von der WGZ Bank und Professor Alfons Janinhoff von der Fachhochschule Bingen eröffneten das Forum mit einem Blick auf das Jahr 2015. Dann werden Subventionen für die Landwirtschaft wegfallen. Für die

Referenten sei das aber noch lange kein Grund, für die bäuerlichen Betriebe und ihre Familien schwarz zu sehen. Gerade die Reformzeiten böten gute Zukunftschancen für engagierte Unternehmer.

Dass die gastgebenden Banken bei diesem Strukturwandel fest an der Seite ihrer landwirtschaftlichen Kunden stehen, hatte bereits zu Beginn der Veranstaltung der Kaisersescher Bankvorstand Rudolf Nieswand unterstrichen. Schließlich, so Nieswand, seien es heimische Landwirte gewesen, die vor mehr als 100 Jahren die Banken aus der Taufe gehoben hätten. Ein Feld, das die Genossenschaftsbanken für ihre landwirtschaftlichen Kunden seit vielen Jahren

mit Erfolg beackern, ist die Vermittlung zinsgünstiger Darlehen. Welche Investitionsprojekte sich aus welchen Töpfen in welcher Höhe fördern lassen – darüber informierten die Vertreter der Genossenschaftsbanken. Tipps zur Bilanzerstellung gab Walter Sesterhenn vom Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau. Neue Vertriebswege im Internet präsentierte Katrin Mumpro, die das Onlinemarketing bei www.raiffeisen.com leitet.

Harald Gasper, Firmenkundenbetreuer referierte über das Thema „Agrar-Rating“



Die fleißigen Hände im Hintergrund

Das Team des Markt-Service-Centers stellt sich vor

In den nächsten Ausgaben von Einblick stellen wir in loser Folge die unterschiedlichen Abteilungen unserer Bank vor. Denn die Gesichter der Berater und Servicemitarbeiter sind vielen vertraut. Doch auch hinter den Kulissen sind wir Genossenschaftsbanker für unsere Mitglieder und Kunden aktiv: Ingrid Berkele-Kamara, Anja Schell, Kurt Mindermann und Karl-Heinz Gräfen gehören gemeinsam mit Teamleiterin Maria Zenzen zu den fleißigen Händen im Hintergrund – oder in Bankensprache: Sie sind im Markt-Service-Center tätig. Das Quintett ist ein eingespieltes Team und sorgt dafür, dass nach einem Bera-

tungsgespräch alles wie am Schnürchen läuft: Sie stellen Unterlagen für Behörden aus und kümmern sich um Steuerbescheinigungen. Auch das schriftliche Bestätigen von Kontoständen und das Zusammenstellen aller Zinserträge aus Konten und Depots gehören zu ihren Aufgaben. Gerade kurz vor Jahresende herrscht da Hochkonjunktur. Außerdem kontrollieren und korrigieren die Mitarbeiter Freistellungsaufträge und Nichtveranlagungsbescheinigungen und bearbeiten Erbfälle. Heirat, Umzug, Geburt oder Todesfall? Das Markt-Service-Center ändert die abgespeicherten Daten, wenn sich bei den Kunden etwas verändert hat.

„Wir unterstützen unsere Berater bei administrativen Aufgaben, damit sie mehr Zeit für die Kunden haben“, fasst Maria Zenzen zusammen. Karl-Heinz Gräfen ergänzt: „Durch den stetig zunehmenden Umfang an gesetzlichen Vorgaben wächst der bürokratische Aufwand für uns als Bank. Unser Antrieb ist es, den Kollegen

am Markt den Rücken freizuhalten.“

Und wenn's mal hakt, ist das Markt-Service-Center auch zur Stelle: Kurt Mindermann ist der Beschwerdemanager



*Karl-Heinz Gräfen und
Ingrid Berkele-Kamara*

im Team. „Die Meinung unserer Mitglieder und Kunden ist uns wichtig. Denn sie gibt uns Aufschluss darüber, was wir gut machen und wo wir uns noch verbessern können“, sagt der 52-Jährige, der auch das Wertpapier- und Depotgeschäft kontrolliert.



*Teamleiterin Maria Zenzen,
Kurt Mindermann und Anja Schell*

Betriebsjubilare

355 Jahre im Dienst der Bank

Kürzlich wurden im Rahmen einer Feier in der Zisterzienserstube von Kloster Marchern die Betriebsjubilare des Jahres 2012 geehrt.

Für den Vorstand bedankten sich Rudolf Schmitt und Peter van Moerbeek bei den Jubilaren für sagenhafte 355 Jahre Betriebszugehörigkeit. Jutta Nockelmann schloss sich dem Dank

und den guten Wünschen für die Zukunft im Namen des Betriebsrats und aller Kolleginnen und Kollegen an.

In diesem Jahr konnten auf 25 bzw. 40 Jahre Betriebszugehörigkeit zurückblicken:

25 Jahre: Cornelia Lebenstedt, Michael Scheffel, Patricia Thielges. **40 Jahre:** Ingrid Berkele-Kamara, Werner Kemmer, Brunhilde Knopp, Werner Neumann, Gottfried Roden, Alfons Traut, Edith Weber



Gesund am Arbeitsplatz

Sport- und Ernährungskurse fördern die Gesundheit der Mitarbeiter



Silke Otten,
Personalbereich

an Bedeutung gewonnen. „Gesundheit ist unser höchstes Gut“, erklärt Vorstandssprecher Michael Hoeck: „Ein gesundes Unternehmen kann es nur mit gesunden Mitarbeitern geben. Deshalb legen wir großen Wert darauf, das körperliche und geistige Wohlbefinden unserer Angestellten zu fördern.“ Gesagt, getan. Im März 2012 fand

Sport im Büro? Ernährungsberatung im Konferenzraum? Stressreduktion im Sekretariat? Was ungewöhnlich klingt, findet immer mehr Befürworter: Auch in unser Bank hat die betriebliche Gesundheitsförderung

sich eine Gruppe Mitarbeiter zusammen, die sich um das Gesundheitsmanagement kümmert und eine Mitarbeiterbefragung rund um das Thema „Wohlbefinden“ durchführte. Auch die Führungskräfte wurden in die Pflicht genommen und mit dem Seminar „Gesund führen: Stress- und Gesundheitsmanagement als Führungsaufgabe“ geschult.

Die ersten Kursangebote für alle Mitarbeiter laufen bereits: Bei „Laufen ohne Schnaufen“ steht die Bewegung im Vordergrund. „Ob zu Hause oder am Arbeitsplatz – wir verbringen viel Zeit im Sitzen. Schmerzen im Rücken sind oft die Folgen einer falschen Sitzhaltung und von zu wenig Bewegung. Da wollen wir gegensteuern“, erklärt Silke Otten aus dem Personalbereich. Mit der Frage ob es täglich Currywurst oder

Schnitzel sein müssen oder ob auch vegetarische Kost auf dem Speiseplan stehen kann, beschäftigt sich der Ernährungskurs, den unsere Bank anbietet. Weitere Kurse zu Rückenfitness, Nordic Walking und Stressbewältigung sind ebenfalls als Bestandteil des Gesundheitsmanagements geplant.



Andrea Gerten gehört zu den Besten

Sechs Mitarbeiter bildeten sich zum Bankfachwirt fort

Unsere Bankmitarbeiterin Andrea Gerten kann zu Recht stolz sein. Sie hat als Zweitbeste des Jahrgangs die Fortbildung zur „Fachwirtin Bankcolleg“ an der Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsakademie abgeschlossen. Bei einer Abschlussfeier wurde sie im rheinischen Forsbach von Benedikt Roos, Studienleiter des Bankcollegs, ausgezeichnet. „Das ist eine herausragende Leistung, die nur mit viel Selbstdisziplin und großem Engagement erreicht werden konnte“, lobte Roos. Akademieleiter Udo Urner ergänzte: „Unsere Absolventen haben sich beruflich und fürs Leben weiterentwickelt. Sie selbst, ihre Bank und ihre Kunden werden in Zukunft davon profitieren.“

Im Zentrum der fünfsemestrigen Aufstiegsfortbildung standen Themen der Bankbetriebs-, Volks- und allgemeinen Betriebswirtschaftslehre sowie Aspekte

aus den Bereichen Privatkunden- und Firmenkundengeschäft sowie Projektmanagement.

Neben Gerten erhielten 224 weitere neue Fachwirte ihre Abschluss-Zertifikate. Unter ihnen auch fünf weitere Mitarbeiter unserer Bank: Michael Wasmes, Matthias Schwickerath, Marcel Krems, Christoph Kirst und Sebastian Klein. „Die große Zahl an erfolgreichen Absolventen zeigt die Qualität und Praxisnähe unseres Studiengangs“, so Benedikt Roos. Als Geschenk erhielt Gerten ein Halbstipendium für den Studiengang zur Bankbetriebswirtin. Vorstandssprecher Michael Hoeck gratulierte den Mitarbeitern: „Wir haben alle gern bei ihrer Weiterbildung unterstützt, denn unsere Bank lebt von ihren engagierten, kompetenten Mitarbeitern. Das schätzen auch unsere Mitglieder und Kunden.“



Udo Urner (links) und Benedikt Roos bei der Überreichung des Zertifikats an Andrea Gerten

ImmobilienService

DES MONATS



DAS ANGEBOT

Vielseitig nutzbares „Moseljuwel“! Traben-Trarbach / Wolf

Liebevoll saniertes Fachwerkhhaus aus dem 17. Jahrhundert (Denkmalschutz!), mit Wohnhausanbau von 1969, zwischen 1995 und 2001 umfangreich modernisiert und renoviert, insgesamt ca. 170 m² Wohnfläche, Ausbaureserve, 3 Bäder und Gäste-WC, nutzbar als Ganzes oder Aufteilung in 2-4 Wohneinheiten möglich, geräumige Garage in unmittelbarer Nähe vom Haus, Gartengrundstück (ca. 1.100 m²) in fußläufiger Entfernung am Ortsrand

Kaufpreis 128.000 €

zzgl. 3,57% Käufercourtage inkl. MwSt.



Ihr Ansprechpartner:
Alexander Burg
Telefon (0 65 71) 924-219



Vereinigte
Volksbank Raiffeisenbank eG

MIT WEITBLICK GANZ IN IHRER NÄHE

ImmobilienService

Region Bernkastel-Wittlich:
Alexander Burg
Telefon (0 65 71) 924-219
Siegfried Flesch
Telefon (0 65 71) 924-220

Region Cochem-Zell:
Klaus Borsch
Telefon (0 26 71) 66-131

Weitere Angebote auf Anfrage
und im Internet:
www.vvr-bank.de/immobilien

Ganz sicher

Verbundmitarbeiterin Sarah Mackowiak



Als Ansprechpartnerin für Unternehmen in allen Versicherungsfragen steht ab sofort Frau Sarah Mackowiak von unserem Verbundpartner R+V Versicherung zur Verfügung. Nach unterschiedlichen Fach- und Leitungspositionen in der Versicherungsbranche freut sich Frau Mackowiak auf die Begleitung unserer gewerblichen Kunden in enger Zusammenarbeit mit unseren Firmenkundenbetreuern. Aufgrund der in der Regel komplexeren Situation im Vergleich mit einem privaten Versicherungs-

nehmer bestehen hier auch beim Thema Versicherungsschutz besondere Anforderungen. Auch hier setzen wir auf eine ganzheitliche Beratung die alle relevanten Aspekte berücksichtigt. Spezielle Versicherungsanalysen und -konzepte spielen hier ebenso eine Rolle, wie die Unterstützung der Unternehmer beim Riskmanagement. In Ihrer Freizeit betreibt Frau Mackowiak am liebsten Wassersportarten, wie z.B. Drachenbootfahren. Wir wünschen ihr viel Erfolg für ihre Aufgabe.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie frohe Festtage und ein glückliches Neues Jahr.



Seit fünf Jahren zielt alljährlich zur Advents- und Weihnachtszeit eine besonders kunstvoll gestaltete Krippe des Bausendorfers Hermann Braun unsere Geschäftsstelle in der Burgstraße in Wittlich. In diesem Jahr ist es eine orientalische Krippe, ergänzt um die Zimmerei „Joseph“ von Nazareth. Noch bis zum 6. Januar ist die wunderschöne Krippe dort zu bestaunen.

IMPRESSUM

Herausgeber Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG
Postfach 1508 · 54505 Wittlich · Telefon (0 65 71) 924-0
info@vvr-bank.de · www.vvr-bank.de **Redaktion**
Gerhard Knauf, Julia Böing **Gestaltung** lutzgestaltet
Bilder Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG, Union
Investment, RWGV, GVF